

Herausgeber:

Dr. Neumann.

Verleger:

G. Henze & Comp.



Görlitzer

Anzeiger.

Donnerstag, den 27. Juli.

E i n h e i m i s c h e s.

Görlitz, den 25. Juli. Gestern wurde auf dem Grundstücke No. 830. hieselbst von einem Landwehmann ein Hund todtgeschlagen, welcher toll zu sein schien. Die thierärztliche Untersuchung, welche alsbald erfolgte, bestätigte auch diese Vermuthung vollkommen. Glücklicherweise hat der Hund weder andere Hunde, noch Menschen gebissen.

Lauban, den 24. Juli. Sehr viel ist über die unglückliche Lage der Weber in unserer Gegend gesprochen und geschrieben worden, und man hat viele Mittel vorgeschlagen, diesem Elende abzuhelfen. Bis jetzt ist aber noch keins dieser Mittel von glücklichem Erfolge gewesen.

Der eigentliche Grund der gänzlichen Hilfslosigkeit und des über alle Beschreibung elenden Zustandes der Weber möchte wohl ganz einfach darin liegen, daß der Hauptabnehmer der Waare, der Kaufmann, die Sache abwarten kann; das heißt: er muß nicht kaufen, denn er hat viel Vorrath; er will nicht kaufen, denn er will nicht noch mehr Capitalien in die Waare stecken, weil das Geschäft jetzt auch langsam geht, wenig Absatz ist und der Verkauf stockt.

Aber der arme Weber kann es nicht abwarten, der muß verkaufen, um nicht zu verhungern; er sieht sich also genöthigt, den Kaufmann flehentlich zu bitten, die Waare zu kaufen. Daß er bei solcher Sachlage wenig bekommt, ist ganz natürlich. Der Weber muß aber damit zufrieden sein, denn er muß Geld haben, um für sich und seine Familie Brod zu kaufen.

Tausende der Weber unserer Gegend werden und können bezeugen, daß dies die ganz einfache, von Jedermann leicht zu beurtheilende Lage der Sache ist.

Soll es also mit den armen Webern besser werden, so scheint wohl das einzige Mittel zu sein, diese Menschen in die Lage zu versetzen, daß sie die Sache auch ein wenig abwarten können; das heißt: daß sie nicht für einen geringen, niedrigen Preis verkaufen müssen, um nicht zu verhungern.

Schon Friedrich II., Preußens großer König, mit Recht der Große genannt, sah die Noth der Weber und hielt sein kräftiges Einschreiten für höchst nöthig, damit diese armen Menschen nicht ganz zu Grunde gehen möchten. Er gab ein Gesetz, welches den dem Weber zu zahlenden Lohn bei den verschiedenen Arten der Waare bestimmte, und Käufer und Verkäufer mußten sich genau darnach richten. Diese Verordnungen müssen sich in Hirschberg, Greiffenberg und andern schlesischen Städten noch in den Archiven vorfinden.

Jetzt wäre es nun wohl die Sache der Nationalversammlung in Berlin, auf dieses frühere Gesetz zu fußen, und mit Kraft und Ernst diese Angelegenheit vorzunehmen, um vielen tausenden armen, jetzt höchst elenden Menschen zu helfen, die sie dafür segnen und sie mit dankbarem Herzen ihre Wohlthäter nennen würden.

B e s c h l ü s s e

der deutschen National = Versammlung
in Frankfurt a. M.

Zur Einleitung und Vorbereitung der allgemeinen deutschen Constitution werden jetzt die Grundrechte des deutschen Volkes berathen. Nach einer Verhandlung von etwa 1½ Woche in täglicher Verathung ist nun Artikel I. vollendet und die 1. Abstimmung über denselben in der (44.) Sitzung vom 23. Juli beendet worden. Derselbe lautet folgendermaßen:

§. 1. Jeder Deutsche hat das deutsche Reichsbürgerrecht. Die ihm kraft dessen zustehenden Rechte kann er in jedem deutschen Lande ausüben. Ueber das Recht, zur deutschen National-Versammlung zu wählen, entscheidet das Reichswahlgesetz.

§. 2. Jeder Deutsche hat das Recht, an jedem Orte des Reichsgebiets seinen Aufenthaltsort und Wohnsitz zu nehmen, Liegenschaften jeder Art zu erwerben und darüber zu verfügen, jeden Nahrungsweig zu betreiben, das Gemeinde-Bürgerrecht zu gewinnen. Die

Bedingungen für den Aufenthalt und Wohnsitz werden durch ein Heimathsgesetz, jene für den Gewerbsbetrieb durch eine Gewerbeordnung für ganz Deutschland von der Reichsgewalt festgesetzt. Bis zur Erlassung der betreffenden Reichsgesetze steht die Ausübung der gedachten Rechte jedem Deutschen in jedem einzelnen Staate Deutschlands unter denselben Bedingungen, wie den Angehörigen dieses Staates, zu. Kein deutscher Staat darf zwischen seinen Angehörigen und den Angehörigen eines andern deutschen Staates einen Unterschied bezüglich des bürgerlichen, peinlichen oder Proceßrechts machen, wodurch die letzteren als Ausländer zurückgesetzt würden.

§. 3. Die Aufnahme in das Staatsbürgerthum eines deutschen Staates darf an keine anderen Bedingungen geknüpft werden, als welche sich auf die Unbescholtenheit und den genügenden Unterhalt des Aufzunehmenden für sich und seine Familie beziehen.

§. 4. Die Strafe des bürgerlichen Todes soll nicht stattfinden, und da, wo sie bereits ausgesprochen ist, in ihren Wirkungen aufhören, insoweit erworbene Privatrechte hierdurch nicht verletzt werden.

§. 5. Die Auswanderungsfreiheit ist von Staatswegen nicht beschränkt. Abzugsgelder dürfen nicht erhoben werden. Die Auswanderungsangelegenheit steht unter dem Schutze und der Fürsorge des Reichs.

In der 45. Sitzung vom 22. Juli wurde Folgendes, die auswärtigen Verhältnisse Deutschlands anbelangend, beschlossen:

1) Daß unsere auswärtige Politik die Ehre und das Recht Deutschlands über jede andere Rücksicht setzen werde, ist ein Grundsatz, welcher einer besondern Anerkennung nicht bedarf. Er lebt in den Herzen des ganzen Volkes, welches sich der Vereinigung zu einem Staate erfreut, welches für seine Freiheit und Einheit jegliches Opfer auf den Altar des Vaterlandes niederzulegen bereit sein wird. Deutschland wird keinen fremden Staat in der selbständigen Entwicklung seiner inneren Angelegenheiten irgendwie hindern oder je die Hand zu einem Kampfe verschiedener Staaten um politische Principien bieten. In der folgerichtigen und thatkräftigen Durchführung dieser Grundsätze, welche alle gesitteten Völker zu den ihrigen gemacht haben oder machen werden, liegt die Bürgschaft, daß die in der Geschichte fast beispiellos dastehende Bewegung, welche den Welttheil ergriffen, nicht zu einem allgemeinen Völkerkampfe ausarten, daß sie nicht ihre schönsten Errungenschaften selbst zu Grabe tragen werde. Man ist vielmehr zu der Hoffnung berechtigt, daß der Friede Europa's an den wenigen Orten, wo er gestört, bald wieder hergestellt sein wird.

2) Die National-Verammlung erklärt, daß die Ausföhrung der militärischen Grenzbesetzungen, insbesondere gegen Dänen, mit Rücksicht auf die bereits bestehende Verwickelung der Streitkräfte an die inwärtigen in's Leben getretene Centralgewalt zu überweisen sei.

3) Die Versammlung erklärt, daß sie die Anerkennung Frankreichs als Republik und die Absendung eines Gesandten für Deutschland nach Paris bei der bevorstehenden Anordnung der Gesandtschaften für Deutschland als selbstverständlich betrachte.

Eröffnung des verfassungsgebenden Reichstags des öster- reichischen Kaiserstaates.

In der Mittagsstunde des 22. Juni kündigten in Wien 21 Kanonenschüsse die feierliche Eröffnung der verfassungsgebenden Reichsversammlung an. Der Stellvertreter des Kaisers, Erzherzog Johann, bezug sich gegen 12 Uhr unter Vortritt der Minister und in Begleitung des Oberst-Hofmeisters und Dienstkammerers aus der Kaiserlichen Burg in die Reichsversammlung. Eine Abtheilung Nationalgarde = Kavallerie eröffnete den Zug, dieser folgte eine Compagnie Grenadiere; unmittelbar vor dem Erzherzog gingen die Minister und hinter ihnen die Generalität und Nationalgarde-Ober-Offiziere; den Schluß bildeten eine Abtheilung Nationalgarde-Infanterie und Kürassiere, so daß abwechselnd Nationalgarde und Soldaten des stehenden Heeres den großartigen Zug eröffneten und schlossen. National- und Bürgergarde bildeten Spalier.

Am Eingange in den Vorsaal wurde Sr. Kaiserliche Hoheit von dem Präsidenten des Reichstages und einer aus der Versammlung gewählten Deputation und den Ordern empfangen und unter deren Vortritt in den Reichstagsaal geführt. Die Musik spielte das Arndtsche deutsche Lied. Die Empfangs-Deputirten nahmen nun wieder ihre Plätze ein, der Präsident trat in die Mitte vor den Thron, die Minister am Fuße des Thrones zu beiden Seiten; der Oberst-Hofmeister und Dienstkammerer seitwärts. Erzherzog Johann eröffnete hierauf im Namen Sr. Majestät den Reichstag mit Ablegung folgender Thronrede:

„Meine Herren Abgeordneten!“

„Von Sr. Majestät, unserem allergnädigsten constitutionellen Kaiser, beauftragt, den konstituierenden Reichstag zu eröffnen, erfülle ich hiermit diese erfreuliche Pflicht und begrüße aus voller Seele Sie, meine Herren, die Sie berufen sind, das große Werk der Wiedergeburt des Vaterlandes zu vollbringen.“

„Die Befestigung der erworbenen Freiheit für uns und unsere Zukunft erheischt Ihr eifriges, unabhängiges Zusammenwirken in der Feststellung der Verfassung.“

„Alle Nationalitäten der österreichischen Monarchie stehen dem Herzen Sr. Majestät gleich nahe.“

„In der freien Verbrüderung derselben, in der vollen Gleichberechtigung Aller, so wie in dem innigen Verbande mit Deutschland, finden alle Interessen eine feste Grundlage.“

„Mit Schmerz erfüllt es das Herz Sr. Majestät, daß nicht sogleich die Fülle aller Segnungen eintreten konnte, welche freie Institutionen in weisem Gebrauche den Völkern zu sichern pflegen. Se. Majestät theilen im regen Mitgefühl die Bedrängnisse Ihrer Völker.

„In Beziehung auf Ungarn und seine Nebenländer läßt sich von dem Rechtlichkeitsgeföhle ihrer edelmüthigen Bevölkerung eine befriedigende Ausgleichung der noch schwebenden Fragen erwarten.

„Der Krieg in Italien ist nicht gegen die Freiheitsbestrebungen der italienischen Völker gerichtet, er hat den ernstesten Zweck, unter vollständiger Anerkennung der Nationalität die Ehre der österreichischen Waffen gegenüber den italienischen Mächten zu behaupten und die wichtigsten Interessen des Staates zu wahren.

„Nachdem die wohlwollenden Absichten, das unselige Zerwürfniß friedlich beizulegen, ohne Erfolg geblieben, so wird es die Aufgabe unserer tapferen Armee sein, einen ehrenvollen Frieden zu erkämpfen.

„Die freundschaftlichen Verbindungen mit allen anderen Mächten sind nicht verändert worden. Das durch längere Zeit unterbrochene freundschaftliche Verhältniß zu dem Königreiche Spanien ist wiederhergestellt. Durch die Folgen früherer Finanz-Operationen und das Zusammentreffen außerordentlicher Ereignisse sind die finanziellen Verhältnisse des Staates in einen Zustand verfaßt worden, welcher außerordentliche Maßregeln erheischt und schon in nächster Zukunft das Ministerium veranlassen wird, die erforderlichen Entwürfe sammt allen Nachweisungen vorzulegen.

„In der Berufung der Volksvertreter zur eigenen Verathung der allgemeinen Interessen ruht die sicherste Gewähr der geistigen und materiellen Entwicklung Oesterreichs. Se. Majestät läßt Ihnen, meine Herren, und der ganzen Nation seinen kaiserlichen Gruß und die Versicherung seines herzlichsten Wohlwollens anbieten.

„Der konstituierende Reichstag ist eröffnet.“

Der Reichstags-Präsident erwiderte die mit großem Beifall aufgenommene Thronrede mit folgenden Worten:

„Ew. Kaiserliche Hoheit!

„Im Namen der konstituierenden Reichs-Versammlung erstatte ich Ew. Kaiserl. Hoheit, als Stellvertreter Sr. Majestät unseres constitutionellen Kaisers, hiermit den geziemenden Dank für die feierliche Eröffnung des ersten österreichischen konstituierenden Reichstages.

„Das Volk tagt — tagt zum erstenmal mit freier, gleichgesinnter Zustimmung unseres verehrten, altbergestammten Kaiserhauses.

„Im Namen des Volkes spreche ich Sr. Majestät dem geliebten (!) Kaiser Ferdinand, dem Gütigen, den glühendsten Dank für die dem Volke gewerdene Gewährung aus, daß es selbst Schöpfer einer freien, volksthümlichen Verfassung sei. Die aus dem unab-

weislichen Gebote der Zeit herbergegangene Neugegestaltung Oesterreichs hat heute aus der Hand Ew. Kaiserl. Hoheit die volle Weihe der Geseglichkeit erhalten.

„Wohl sind wir nach den Worten Ew. Kaiserl. Hoheit berufen, das große Werk der Wiedergeburt des Vaterlandes zu vollbringen.

„Die feierliche Handlung des heutigen Tages ist die Vermählung des constitutionelle erlauchten Thrones mit dem freien und dadurch edlen, ganzen Volk.

„Der Allmächtige segne den Bund und die daraus entsproßende Frucht. Aus diesem Bunde schulden und geloben wir feste Treue und Anhänglichkeit an dem constitutionellen Thron.

„So schmerzlich wir es empfinden, Se. Majestät unsern geliebten Kaiser bei dieser hochwichtigen Handlung zu vermissen, so sehr erkennen wir es als eine günstige Vorbedeutung, daß die Stellvertretung Sr. Majestät durch die Person jenes allgeliebten Prinzen stattfindet, der, uns weit veranleitend, zuerst den Gedanken der Freiheit zur That werden ließ, der ein freier, volksthümlicher Prinz war, als unsere Hoffnungen volksthümlicher Freiheit noch im Keime schlummerten.

„Ihm gebe ich im Namen der Vertreter des Volkes das feierliche Versprechen, die uns obliegende Pflicht nach unseren besten Kräften und im Geiste der durch die gütige Gewährung Sr. Majestät uns vom Volke gewordenen Sendung gewissenhaft zu erfüllen. Brüderlichkeit soll die Kraft sein, welche bei besonnenem, weisem Wirken alle Schwierigkeiten der großen Aufgabe überwinden und jene Segnungen erreichen lassen wird, die Ew. Kaiserl. Hoheit zur belebenden Hoffnung des Vaterlandes als die Frucht freier Institutionen bei weisem Gebrauche der Völker darstellten.

„Heil Sr. Majestät dem gütigen constitutionellen Kaiser! Heil der nun constitutionellen Dynastie und ihrer Dauer zum nachhaltigen Wohle des neuen Bundes! Heil dem volksthümlichen, edlen, deutschen Prinzen, Erzherzog Johann! Heil dem, was seinem Herzen am theuersten und Zeuge dieser feierlichen Handlung. Heil dem freien, einigen, deutschen Volke, Heil und Ehre den österreichischen Waffen und unseren tapferen Brüdern, die sie führen.“ (Stürmischer Beifall.)

Die Eröffnung des Reichstages war somit beendet, und Se. Kaiserl. Hoheit verließ die Versammlung. Die Minister, der Reichstags-Präsident und die Abgeordneten geleiteten den Erzherzog bis zu den Stufen des Vorsaales.

Vermischtes.

Die Waffenruhe in Schleswig-Holstein war wieder auf ein Paar Tage verlängert worden, weil man den Frieden schulischt wünscht. Doch scheinen die Dänen obstinat zu sein, und wird den Deutschen zuletzt nichts anderes übrig bleiben, als Jütland zu besetzen, ihr Heer von dort durch Liefecungen und

Kriegssteuern zu nähren und abzuwarten, bis Dänemark mürbe geworden sein wird. Merkwürdig! Im Anfange des dreißigjährigen Krieges ward Dänemark vor der gänzlichen Eroberung durch Wallenstein auch nur deshalb gerettet, weil jenem keine Schiffe zu Gebote standen. Möchten die sieben Schleswig-Holstein'schen Kauffahrer, welche in Kriegsschiffe umgewandelt sind und deren größtes, 36 Kanonen führendes den Namen „Deutschland“ erhalten hat, während das zweifelhafte „Frankfurt“ getauft ist, möchten sie bald zum Uebersehen der Truppen nach Aßen, Fühnen und Seeland benutzt werden können!

In Berlin findet eine Versammlung vieler constitutioneller Vereine Deutschlands und Preußens statt, wo man sich über die anzunehmenden allgemeinen Grundsätze einigt. Man hat die Versammlung, bei der sich viele tüchtige Köpfe befinden, welche auch mehr parlamentarische Haltung als ein großer Theil der National-Versammlung zeigen sollen, hauptsächlich deshalb berufen, um dem Wirken der demokratischen oder republikanischen Partei nun mit gesammten Kräften vereint entgegen streben zu können, nämlich jener republikanischen Partei, welche im unedlen Sinne, wenn sie nicht durch Wort und Schrift ihr Ziel erreicht, selbst bei ungeheurer Minderheit im Verhältniß zu dem allgemeinen Volkswillen, dennoch durch thatfächliches Einschreiten gegen die Regierungsgewalten die von ihr

beliebte Staatsform dem Volke aufzwingen wil. Die Versammlung wird drei Tage dauern.

In Irland scheint ein Aufstand nahe bevorzustehen.

In Prag und Krakau ist der Belagerungszustand aufgehoben worden.

Der Kaiser von Oesterreich wird dieser Tage auf Schloß Schönbrunn bei Wien erwartet.

In der Sitzung der venetianischen Reichs-Versammlung vom 4. Juli veranlaßte eine patriotische Rede des Abgeordneten Manin die Anwesenden zur Annahme folgender Einverleibungsformel:

„Nachgehend der äußersten Nothwendigkeit, daß ganz Italien von Fremden befreit werde, und nach dem Hauptgrundsätze, den Unabhängigkeitskrieg mit größerem Nachdruck führen zu können, stimmen wir als Venetianer im Namen und im Interesse der Provinz Venedig und als Italiener im Interesse der ganzen Nation für die unmittelbare Einverleibung der Stadt und der Provinz Venedig in die sardinischen Staaten zugleich mit der Lombardei unter den nämlichen Bedingungen, wie die Lombardei, mit welcher wir auf alle Fälle vollkommen verkorporiert zu bleiben gedenken, inn vereint mit den übrigen venetianischen Provinzen die politischen Geschicke derselben zu theilen.“

B e r l i n e r K i r c h e n l i s t e .

geboren. 1) Mr. Friedr. Ernst Rehsfeld, B. und Zuschabr. alb., u. Frn. Amalie Ernestine geb. Pehold, S., geb. den 4., get. d. 23. Juli, Paul Gerhard Friedrich. — 2) Mr. Carl Ed. Küstner, B. u. Maurer alb., u. Frn. Wilhelmine Amalie geb. Naumann, T., geb. d. 8., get. d. 23. Juli, Anna Maria. — 3) Frn. Joh. Rob. Ernst, B. u. Buchbinder alb., u. Frn. Joh. Christiane Caroline geb. Nothe, S., geb. d. 11., get. d. 23. Juli, August Emil Hugo Harald. — 4) Joh. Christoph Wünsche, Jnw. alb., u. Frn. Anna Ros. geb. Grosche, T., geb. d. 11., get. d. 23. Juli, Anna Auguste. — 5) Joh. Carl Gottl. Johne, B. u. Stadtgartenbes. alb., u. Frn. Joh. Christiane geb. Krühl, S., geb. d. 11., get. d. 23. Juli, Joh. Carl Julius. — 6) Joh. Jul. Umbrich, Jnw. alb., u. Frn. Mar. Theresie geb. Pehold, T., geb. d. 12., get. d. 23. Juli, Marie Ernestine Louise. — 7) Joh. Gottl. Grosche, Müllerges. alb., u. Frn. Joh. Josephe geb. Breuer, T., geb. den 12., get. d. 23. Juli, Minna Henriette. 8) Joh. Carl Gottlieb Hirte, Jnw. alb., u. Frn. Joh. Christiane geb. Popig, S., geb. d. 17., get. d. 23. Juli, Theod. Paul. — 9) Frn. Dr. Ernst Ludw. Wilh. Aillich, Oberlehrer an der höheren Bürgerstute alb., u. Frn. Math. Concord. Emilie geb. Wolke, T., geb. d. 4., get. d. 24. Juli, Elise Anna Emilie.

Getraut. 1) Mr. Joh. Sam. Fahn, B. u. Schuhm. alb., u. Car. Louise Ad. der, Andr. Fiedler's, hertsch. Bedi. n. zu Titirobach b. Cogan, ehel. jüngste T., get. d. 24. Juli. — 2) &c. Joh. Gottlob Semmler, verabsch. k. pr. lin. creffi-

cier alb., u. Johanne Christiane Hamann, weil. Michael Hamann's, B. u. Hausbesizers alb., nachgelass. ehel. einzige T., get. d. 24. Juli. — 3) Joh. Gottfr. Ende, Inwohner alb., u. Amalie Buschmann, weil. Joh. Traugott Buschmann's, Jnw. zu Nieder-Holzkiich, nachgel. ehel. eing. T., get. d. 24. Juli.

Gestorben. 1) Joh. Carl Andr. Krenster, Jnw. alb., gest. d. 18. Juli, alt 80 J. 8 M. 15 T. — 2) Mr. Sam. Traug. Leber, Flößel, B. u. Schlosser alb., gest. d. 17. Juli, alt 77 J. 10 M. 2 T. — 3) Mr. Joh. Gottfr. Schmidt, B., Fuß- u. Waffenschm. alb., gest. d. 16. Juli, alt 58 J. 8 M. 27 T. — 4) Fr. Clara Justiane Michael geb. Richter, Mr. Franz Julius Michael's, B. u. Seifensieders, auch Licht- u. Wachsgießers alb., Ehegattin, gest. d. 18. Juli, alt 38 J. 17 T. — 5) Joh. Traug. Süßemilch, Zimmerges. alb., gest. d. 18. Juli, alt 26 J. — 6) Frn. Friedr. Ad. Benedictus Jul. Römer's, Justiz-Commiss. u. Notar. alb., u. Frn. Aug. Carol. Emilie geb. Jden, T., Meta Emilie, gest. d. 15. Juli, alt 3 M. 26 T. — 7) Ernst Gottlieb Hartmann's, B. u. Vieztualienhändlers alb., u. Frn. Joh. Christoph. Leonore geb. Gierth, T., Agnes Ottilie Adelsheid, gest. d. 19. Juli, alt 2 M. 27 T. — 8) Mr. Wilh. Lewis Ferrmann's, B. u. Strumpfwirkers alb., u. Frn. Christiane Wilhelm. Doreth. geb. Pecher, T. Petrus Ida, gest. d. 18. Juli, alt 16 T. — 9) Mr. Julius Henry Lehmann's, B. u. Schneider alb., u. Frn. Caroline Charlotte Friederike geb. Schmel, S., Bruno Mor, gest. d. 21. Juli, alt 6 M. 24 T.

Publikationsblatt.

[3179] Zur Regulirung der Budenz und Zeltpläze vor dem Schießhause werden alle Diejenigen, welche zu dem bevorstehenden Prämienschießen Buden oder Zelte aufzustellen beabsichtigen, hierdurch aufgefordert, sich dieserhalb bis zum 10. August c. bei dem Bauverwalter Porter zu melden und notiren zu lassen, am 11. August Nachmittags um 4 Uhr sich an Ort und Stelle einzufinden, um von der damit beauftragten Deputation die Anweisung der Pläze zu gewärtigen; und wird bemerkt, daß Diejenigen, welche gegenwärtiger Aufforderung nicht nachkommen, unberücksichtigt bleiben müssen.

Görlitz, den 24. Juli 1848.

Der Magistrat.

[3086]

Freiwillige Subhastation.

Das den Johann Gottlieb Grönder'schen Erben zu Görlitz gehörige, auf der Kränzelgasse No. 369. hieselbst belegene Haus, gerichtlich auf 1384 Rthlr. abgeschätzt, soll auf

den 16. August 1848, von Vormittags 11 Uhr an,

an Land- und Stadtgerichtsstelle hieselbst subhastirt werden.

Eare, Verkaufsbedingungen und Hypothekenbuch liegen in der II. Kanzlei-Abtheilung zur Ansicht bereit.

Görlitz, den 11. Juli 1848.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Abtheilung für Vormundschafts- und Nachlaß-Sachen.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

[3233] Heut Morgen 2½ Uhr wurde meine gute Frau von einem todten Knaben schnell und glücklich entbunden, was ich nur auf diesem Wege ganz ergebenst anzuzeigen mich beehre.

Görlitz, den 26. Juli 1848.

Schult, Post-Secretair.

[3211] Das heute früh 5 Uhr erfolgte Ableben meiner lieben Mutter **Johanne Christiane** geb. **Engelmann**, in dem Alter von 66 Jahren 9 Monaten, zeige ich hierdurch, um stille Theilnahme bittend, Freunden und Bekannten ganz ergebenst an.

Bunzlau, den 23. Juli 1848.

Masche,

Land- und Stadt-Gerichts-Assessor.

[3211]

Vein = Auction.

Sonntag den 6. August, Nachmittag um 3 Uhr, sollen 60 mit Vein besäete Beete, einzeln auf dem Stamme, gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verauctionirt werden.

Dom. Kaufswalde.

C. Raumann.

[3186] **Auctions-Anzeige.** Kommenden Sonntag, als den 30. Juli c., Nachmittags 2 Uhr, sollen im Gerichtslokal zu Ober-Linda die dem Müllermeister Benedict abgepfändeten Gegenstände, als: eine Drechselbank, eine Wanduhr mit Kästen und zwei gute Nughühe, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden, wozu Kauflustige ergebenst eingeladen werden.

Ober-Linda, den 22. Juli 1848.

Die Ortsgerichte.

[3220] Circa 4 tüchtige Postpferde sollen wegen Veränderung der Posthalterei Donnerstag den 3. August 1848, Vormittags 11 Uhr, in Görlitz im Gasthose zur Sonne (am Reichenbacher Thore) gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden.

Auf Verlangen wird der Postwagenmeister Richter in Görlitz die Pferde vorher zeigen.

[3184] Es soll die diesjährige, im hiesigen, am Frauenthore befindlichen Schießzwinger vorhandene Obstrukung in dem

Sonnabend, als den 29. Juli d. J., Nachmittags um 4 Uhr, angelegten Termine an Ort und Stelle meistbietend verpachtet werden.

Görlitz, den 25. Juli 1848.

Das Directorium der Schützen-Gilde.

[3191] Neue **Matjes-Seringe** von vorzüglich fetter Qualität, so wie auch geräucherte **Speck-Seringe** hat wieder erhalten und empfiehlt

Brüderstraße No. 8.

Julius Ciffler.

[3219] Sehr saene, reife Weintrauben sind in meinem Garten No. 816. zu haben; auch werden taajelst Bestellungen auf Ananas-Früchte von außgezeichnete Größe und Schönheit angenommen.

Görlitz, den 27. Juli 1848.

C. Pape.

[3194]

Erklärung

der

Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

1. Die von Preussischen Militairs, vom Unteroffizier oder Wachtmeister aufwärts, so wie von Militair-Aerzten und Chirurgen bei der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft genommenen Versicherungen **bleiben** ungeachtet eines ausgebrochenen Krieges **in Kraft** — wenn — der Versicherte innerhalb vier Wochen, von dem Tage ab, an welchem der Krieg erklärt oder er selbst auf den Feld-Stat gesetzt wird, unter Beobachtung der veröffentlichten Verschriften der Gesellschaft für Versicherungen gegen Kriegsgefahr, die Zusatz-Prämie von drei pro Cent des versicherten Kapitals bezahlt und in den ferneren Fälligkeits-Terminen prompt entrichtet.

2. Durch den Eintritt eines versicherten Nicht-Militairs in die Bürgerwehr oder in ein sonstiges zur Aufrechthaltung der Ruhe und Ordnung bestimmtes Dienstverhältniß wird in seinen statutenmäßigen Rechten und Pflichten **nichts** geändert.

Berlin, den 22. Juli 1848.

Direction der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Vorstehende Bekanntmachung bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß mit dem ergebenen Bemerken, daß Geschäfts-Programme bei mir unentgeltlich ausgegeben und Versicherungen angemeldet werden.

Ohle,

Görlitz, den 27. Juli 1848.

Agent der Berlinischen Lebensversicherungsgesellschaft.

Im Auftrage Sr. Erlaucht des Herrn Reichsgrafen zur Lippe habe ich die früher dem Herrn Wagner hieselbst übertragen gewesene Niederlage von **Neuländer Gyps** für die Provinzen Ober- und Nieder-Saßth und das Königreich Sachsen vom 1. Juli c. ab übernommen, was ich den Herren Dekonomen und Maurermeistern mit der Bitte, mich mit recht vielen Aufträgen zu beehren, hiermit ergebenst anzeige. Auch werden leere Gypstonnen fortwährend gekauft.

Görlitz, den 22. Juli 1848.

Friedrich Zinger.

[3195]

Niederlage Petersgasse No. 321.

[3096] Die **Modewaaren-Handlung** von J. W. Gerschel, wohnhaft auf der Webergasse, empfiehlt, um den Ausverkauf ihres Lagers zu beschleunigen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen nachstehende Artikel. Bei Abnahme von Stücken die Hälfte unter dem Einkaufspreise. Rattun in verschiedenen Sorten von 1½ sgr. ab.

Glanz-Möbel-Rattun, ½ breit.
Seidenzeuge von allen Qualitäten.
Cambri, Jaconet, Bastard, Mull.
Mousseline zu Kleidern und Gardinen.
Mousseline de laine zu auffallend billigen Preisen.
Spitzengrund, gemustert u. glatt, weiß u. schwarz.
Tüll, Spitzen und seidene Bänder.
Coulourte Sammtmanchester in allen Farben.
Gardinen-Franzen und Vorten.
Kurze u. lange Glacés u. Marseiller Handschuhe.
Möbelstoffe, wollene und baumwollene.
Umschlagetücher in allen Arten, von ½ bis ¼.

Inlettz, Büchen- und Kleider-Leinwand.
Camelots, Lama, ächten Thibet.
Wollene Buckskins, desgl. leinene u. baumwollene Hofenstoffe.
Fenster-Moussaux in allen beliebigen Größen.
Sammt-, Piqué-, seidne u. halbseidne Westenstoffe.
Schwarz u. buntseidne Herren-Hals- u. Taschentücher.
Fliegen- oder Fenster-Gaze in allen Farben, ¼ br., von 1½ — 2 sgr.
Bettdecken in weiß und bunt, in Dyfty u. Piqué.
Halben und ganzen Piqué.
Schnurengaze in allen Farben zu sehr billigen Preisen.

[3189] Das Grundstück No. 21. zu Diehain, zwischen Görlitz und Rothenburg, ist Familien-Verhältnisse halber aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist beim Eigenthümer zu erfahren.

Hermann.

[3230] Krankheitshalber beabsichtige ich, mein Reßbauergut No. 63. zu Ober-Linda baldigst zu verkaufen. Dasselbe enthält außer den Wirthschaftsgebäuden, die sich in gutem Zustande befinden, 26 Morgen guten Acker und Wiesen und einen Torfstich, ist Pockenfrei und in der Feuer-Assecurang auf noch 5 Jahre versichert. Ein Mehreres ist zu erfahren beim Verfüger

Ernst Adolph Müller.

[3205] Eine Firma ist billig zu verkaufen beim Schneiderstr. Jentsch, Ober-Langengasse No. 166 b.

[3188] Auf der Pfarre in Hermödorf ist sofort Wein auf dem Beete zu verkaufen.

[3190] Um schnell damit zu räumen, habe ich meine **weißen Stickerien** und **Handschuhe** im Preise bedeutend herabgesetzt, und empfehle dieselben, so wie **Mouffelin de laine à Elle 5 sgr.** zur gütigen Beachtung.
S. Davidson, Peterstraße No. 321.

[3185] **Zu verkaufen sind:**

A. Ein Lehngut mit 170 Magdeb. Morgen Acker, Wiesen und Busch und dazu gehöriger Brauerei für 10,000 Rthlr.

B. Ein bequem eingerichteter, massiv gebauter Gasthof mit vollständigem Inventarium und 10 Schffl. Ackerland Dresd. Maas, für 9000 Rthlr.

Nähere Auskunft ist am Obermarkt No. 130., zwei Treppen hoch, zu erfahren.

[3183] Eine neue eiserne Geldkassette mittlerer Größe ist zu verkaufen
Kränzelgasse No. 375.

[3213] **Pflanzliches Insecten-Pulver.**

Gegen Ungeziefer, als: Wanzen, Flöhe, Läuse, Schwaben, Ameisen u. s. w., in den Möbeln, Wänden, Betten u. dergl. wird dasselbe durch wiederholtes Einstreuen in die Fugen, Ritzen und zwischen die Betten angewendet. Thiere, als: Hunde, Hühner, Tauben, Vögel, bestreut man damit, ebenso wie deren Lager und Behälter. Gegen Motten schützt und befreit man Effecten mittelst gehörigen Aufklopfens und Bestreuen mit dem Mittel. Das Pulver ist ein ausländisches, ganz reines Pflanzenpulver und dem Menschen durchaus nicht im Geringsten schädlich. Dasselbe empfiehlt

J. Ciffler.

[3218] Bestellungen auf den im vorigen Jahre von mir empfohlenen und bereits von mehreren Landwirthen der Umgegend bewährt gefundenen sibirischen **Staudenroggen** übernimmt mein Wirthschafter, Hausbesitzer Bauer vor dem Frauenthor. Bei zeitiger Aussaat — Anfang September — sind sechs pr. Morgen pro Morgen ausreichend.
Nichtsteig.

[3221] Ein fast noch ganz neuer Birkenmaser-Schreibsecretair ist billig zu kaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

[3222] Für Wiederverkäufer empfehlen wir unser Lager von
englischen Stahlfedern,
die wir unter den vortheilhaftesten Bedingungen erlassen.
Heyn'sche Buchhandlung (Obermarkt 23.)

[3232] Ein noch brauchbares Billard nebst Zubehör, so wie eine in gutem Zustande befindliche Stoßbahn ist sofort billig zu verkaufen und das Nähere hierüber zu erfahren beim
Braumeister **Hollack, Petersgasse No. 315.**

[3229] Ein schönes Schmiedegrundstück steht Veränderungshalber sogleich zum Verkauf. Dazu gehören circa 50 Morgen Land und massive Gebäude, vieles und schönes Handwerkszeug. Wo? erfährt man in der Expedition d. Bl.

[3196] **Tanzunterricht im Gasthose zum Kronprinz.** Den 1. August o. nimmt wieder ein neuer Lehrcursus meines Tanzunterrichts seinen Anfang. Ich ersuche daher Alle, welche daran Theil zu nehmen wünschen, sich bis zum 28. d. M. bei mir zu melden.

F. Tiede, conc. Lehrer der Tanzkunst, Sunitz No. 514.

[3223] Zu kaufen wird gesucht eine Kinderchaise, die, wenngleich schon gefahren, doch noch brauchbar und ausständig ist. Den Käufer weist die Expedition d. Bl. nach.

[3192] Mehrere große Wasch-Bannen sucht zu kaufen
Julius Ciffler.

[3224] Am 25. d. Mts. ist vom Tempel bis zum Wilhelmöbade ein Schlüssel, welcher die Form eines Hauptschlüssels hatte, verloren worden, an dessen Wiedererlangung viel gelegen ist. Der ehliche Finder wird gebeten, ihn gegen eine Belohnung in der Expedition des Anzeigers abzugeben.

[3206] Dienstag Abend ist im Theater auf dem 3. Plaze ein Regenschirm stehen geblieben. Der sich dazu legitimirende Eigenthümer kann solchen gegen Erstattung der Infectionsgebühren zurückerhalten beim
 Privat-Secretair **Blau**, Obersteinweg No. 560 b.

[3202]

Reißgasse No. 328.

sind Logis verschiedener Größe zu vermietthen und sofort zu beziehen.

F. Finger.

[3199] Am Löpferthore No. 883. ist eine Stube zum 1. October zu beziehen.

[3201]

Reißgasse No. 328.

ist der große Eckladen mit zwei Ausgängen nebst Logis sofort zu vermietthen.

F. Finger.

[3203] Ein freundlich meublirtes Zimmer mit Bett und Bedienung ist Fleischergasse No. 207. zu vermietthen und zum 1. August zu beziehen.

[2863] In der Brüderstraße No. 8. ist ein freundliches Quartier vorn heraus, bestehend in zwei Stuben, Alkoven, Küche und übrigen Zubehör, zu vermietthen und sogleich oder Michaelis zu beziehen.

[2864] Eine meublirte Stube mit Alkoven ist Brüderstraße No. 8. zu vermietthen und sogleich zu beziehen.

[3197] Vor dem äußeren Frauenthore sind 2 Stuben nebst Stubenkammer und 1 Stube nebst Stubenkammer zu vermietthen und beim Maurerpolirer **Frenzel** am Demianiplatz No. 438/39. zu erfragen.

[3198] In No. 407. am Weberthore ist ein Logis, bestehend in 2 Stuben, Stubenkammer, Küche, Keller und übrigen Zubehör, mit und ohne Meubles, von jetzt ab oder zu Michaeli zu vermietthen.

[3200] In der Reißstraße No. 350. ist eine große Sonnenstube nebst Schlafstube zu Michaeli a. c. nebst allem Zubehör an eine kinderlose Familie zu vermietthen.

[3204] Es ist eine kleine meublirte Stube parterre vorn heraus an einen einzelnen Herrn zu vermietthen und den 1. October zu beziehen Nommengasse No. 33.

[3214] Eine Stube nebst Stubenkammer ist vor dem Kreuzthore No. 917. zu vermietthen. Das Nähere ist im goldenen Baum zu erfragen.

[3225] Eine Stube mit Bett und Meubles ist an einen einzelnen Herrn billig zu vermietthen und gleich zu beziehen. Zu erfragen bei der Wittwe **Kühn**, Brüdergasse No. 138.

[3226] Eine freundliche, meublirte Stube ist an einen einzelnen Herrn zu vermietthen und sogleich zu beziehen. Wo? sagt die Expedition des Anzeigers.

[3227] In No. 347. der Reißgasse ist ein Baden mit Keller zu vermietthen.

[3118] In der Nommengasse No. 69. (neben dem Marstalle) ist ein Pferdestall nebst Wagenplatz, so wie Böden zu Hafer und Heu zu vermietthen. Das Nähere darüber ist beim Besitzer daselbst 1 Treppe hoch zu erfahren.

[3215] Das zur Entwurfung neuer Statuten des Bürgervereins zusammengetretene unterzeichnete Comité hat seine Arbeit beendet und ladet deshalb diejenigen, welche sich bei dem auf die neuen Statuten zu begründenden Vereine theilnehmen wollen, zu einer Versammlung in dem bisherigen Lokale des Bürgervereins auf Freitag den 28. d. M., Abends 8 Uhr, ein. In dieser Versammlung soll der neue Entwurf zur Erklärung vorgelegt werden. Görlitz, den 24. Juli 1848.

Vertram. Dittrich. Eisert. Häring. Haupt. Heinze. Hergesell. Hermann. Jochmann.
 Ad. Krause. Dettel. Ortman. Pape. Näbel. Remer. Sattig. J. Schmidt.
 Specht. Struve. E. Tillich. Uhlmann. Uttech. Wolff.

[3235]

Theater-Repertoire.

Donnerstag den 27. Juli zum ersten Male: **Eine Nacht der Ohrfeigen in Italien**, Lustspiel in 2 Akten von Friedrich. Hierauf: **Nummer 777**, Lustspiel in 1 A. v. Lebrün.

Um einige zweckmäßige Verbesserungen des Lokals vornehmen zu können, bleibt die Bühne vom 28. Juli bis zum 3. August geschlossen und wird mit dem „Pfarrherrn“ wieder eröffnet.

Jeannette Lobe.

[3150] Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat, die Riemerprofession zu erlernen, findet unter solchen Bedingungen ein baldiges Unterkommen. Näheres ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Hierzu eine Beilage.

Donnerstag, den 27. Juli 1848.

[3210]

Bier=Abzug in der Schönhof=Brauerei.

Sonnabend den 29. Juli Weizenbier. Dienstag den 1. Aug. Weizenbier.

[3193] Junge Mädchen, welche wünschen, das Schneidern gründlich und praktisch zu erlernen, finden dazu von jetzt an passende Gelegenheit bei **Minna verw. Fritsche**, wohnhaft Krischelgasse No. 52., 2 Trepp.

[3217] Endlich ist es mehreren gutgesinnten Patrioten gelungen, nach siebzehntägigem Kochen und Schmören ein Gebilde koshafter Auswürfe an's Tageslicht zu befördern; wenn man aber dieses Gebilde mit dem Lichte der Wahrheit beleuchtet, so wird man gleich sehen, daß sich die gutgesinnten Patrioten auf dem Boden der Unwahrheit befinden. Keineswegs habe ich in meinem Aufsage im Görlitzer Anzeiger No. 46. über das Wohl- oder Unwohlbefinden meines Vaters auch mit einer Sylbe gedacht, ebensowenig bin ich von demselben beauftragt worden, dem Publikum Mittheilungen zu machen; mithin erkläre ich hierdurch die gutgesinnten Patrioten als öffentliche Lügner.

Daß mein Vater sein eigenes Wirken und Handeln nicht veröffentlicht hat, ist am Ende insofern nicht zu tadeln, weil auch Abgeordnete vom Gelehrten-Stande ein Gleiches noch nicht gethan. Käme es aber darauf an, ein großes Präludium zu schreiben, ohne darin etwas Bestimmtes ausdrücken zu können, so wäre allerdings ein solcher Gutgesinnter besser, und es stände zu erwarten, daß wir für die große Windstille sehr viel Wind von Berlin her bekämen.

Wenn sich nun die gutgesinnten Patrioten grabezu an den Buchstaben des Wortes halten, daß ich gesagt: ich sei ein Bauer und bei denen hätte es immer Zeit, ehe die etwas begreifen, so zeugt dies einerseits von ihrer großen Gewissenhaftigkeit, andererseits aber von ihrer großen Kleinigkeitskrämerei; ich für mein Theil bescheide mich gern in die Sphäre, wohin mich die gutgesinnten Patrioten verurtheilen, bemerke aber (was ich allerdings hätte früher thun sollen), daß keine Regel ohne Ausnahme ist und daß es auch im Bauernstande jeden Ortes Männer giebt, die durch ihr Thun und Handeln hinlänglich beweisen, mit manchem Stande gleiche Fortschritte zu machen sich bemühen. Im Ganzen glaube ich wohl, daß mich der löbliche Bauernstand in meinem früheren Aufsage recht verstanden haben wird und nicht den Sinn des betreffenden Satzes in der Art aufgefaßt, wie es die gutgesinnten Patrioten für billig befunden haben.

Mich soll der Grundsatz leiten:

Fürchte Gott, thue recht und scheue Niemand!

Troitzschendorf, den 25. Juli 1848.

Johann Gottlieb Voigt.

[3216]

Ein Wort in Sachen des Kirchenzettels.

Zu meiner Rechtfertigung sehe ich mich genöthigt, in Bezug auf die Angriffe gegen mich, des Kirchenzettels wegen Folgendes zu bemerken. Die Herausgabe des Kirchenzettels ist seit langer Zeit von dem jedesmaligen Kirchendiener, und deshalb auch von mir besorgt worden. Es erwächst mir daraus ein nicht unbedeutender Theil meiner Sinnahme, der mir, da ich kein anderes Gewerbe nebenbei treiben kann, und eine zahlreiche Familie besitze, sehr wünschenswerth und unentbehrlich ist. Doch übertheure ich dabei Niemand, sondern stelle den Preis des Kirchenzettels bereitwillig nach den Umständen Derer, welche ihn haben wollen. Durch den Abdruck der kirchlichen Nachrichten in dem Sonnabendsblatte der hiesigen Gama wurde ich mit empfindlichen Verlusten bedroht, und habe dieselben wirklich schon erfahren. Um größeren Verlusten vorzubeugen, sah ich deshalb mich genöthigt, den Kirchenzettel später auszugeben, um Herrn Dreßler außer Stand zu setzen, die kirchlichen Nachrichten in der Gama abzudrucken. Im Vertrauen auf die Gewogenheit meiner bisherigen Gönner, welche meine äußere Lage nicht unberücksichtigt lassen werden, gedente ich jedoch, den Kirchenzettel, wie früher, am Morgen jedes Sonnabends wieder auszugeben, was dem kirchlich gesinnten Publikum hoffentlich angenehm sein wird, da für eine mehrmalige Herausgabe der hiesigen Wochenblätter im Laufe jeder Woche auf die Dauer und deshalb für die Aufnahme der kirchlichen Nachrichten in das Sonnabendsblatt keine sichere Bürgschaft vorhanden ist. Alles, was in Bezug auf die Kirchenzettel-Angelegenheit im letzten Sonnabendsblatte der Gama enthalten ist, kann mich nicht berühren, da ich in dieser Angelegenheit außer dem Gegenwärtigen Nichts veröffentlicht habe.

D. F. Perm, Kirchendiener.

[3231] Unsern herzlichsten Dank Einem Hochwohlwollenden Magistrat und der Wohlwollenden Bürgerschaft für die mehrfachen Unterstützungen, welche unsern Frauen und Kindern während unserer Abwesenheit in Polen geworden sind. Görlitz, den 26. Juli 1848.

Balzer, Gefreiter. **Forster**, Wehrmann. **Ziener**, Unteroffizier. **Lehmann**.
Hätscher. **Sohlfeld**.

[3187] Das unerlaubte Hüten und Grasens auf den Resignationsstücken des Stadtgartens No. 730. wird bei Strafe verboten. **B ü r g e r**.

[3207] Ich bedaure, daß ich die 3 Aufsätze gegen den H. P. P. in M. in No. 25. sub 2107, in No. 28. und in No. 34. dieses Blattes habe einrücken lassen. Ich habe es damals durch Aufregung aus Gemüthschwäche gethan; ich erkenne jetzt an, daß ich den H. P. P. mit Unwahrheit bescholten habe. Der H. P. P. hat mir auf meine Bitte mein Vergehen verziehen, so bitte ich hiermit nochmals um Verzeihung. **Tannert**, Schmiedemeister in Pfaffendorf.

[3234] D a s

auf der

Jahresfest



Landeskronen

wird bei günstiger Witterung **Sonnabend den 29. Juli** stattfinden. Indem ich die verehrten Bewohner von Görlitz und Umgegend hierzu ergebenst einlade, zeige ich zugleich an, daß von 6 Uhr Abends an **Concert** vom vereinigten Görlitzer Stadt-Musikkorps stattfindet und bei eintretender Dunkelheit der ganze Berg auf das Brillanteste erleuchtet werden wird. Zur größeren Bequemlichkeit des Publikums wird auch Herr Weinhändler **Zitschke** ein großes Zelt mit Wein, ächt bairischem Bier und Delikatessen aufgeschlagen haben. Es wird daher für Unterhaltungen und Erquickungen jeder Art bestens gesorgt sein. Um zahlreichen Besuch bittet

Entrée zum Concert 2½ Sgr.

G. Frenzel,

Restaurateur auf der deutschen Landeskronen.

Kommenden Sonntag und Montag ladet zur Tanzmusik ergebenst ein

[3208]

Ernst Strobbach.

[3209] Kommenden Sonntag und Montag lade ich zur Tanzmusik ergebenst ein. Entrée à Person 1 Sgr. 3 Pf. **F. Scholz**.

[3228]

Ergebenste Einladung.

Künftigen Sonntag wird bei Unterzeichnetem das **Erntefest** gefeiert, wozu für ein gut besetztes Orchester, so wie für guten Kuchen und Getränke bestens gesorgt sein wird und hiermit ganz ergebenst einladet **Petermann in Moys**.

L i t e r a r i s c h e A n z e i g e.

Bei **G. Heinze & Comp.** in Görlitz (Oberlangengasse No. 185.) ist zu haben:

Das Königreich Böhmen,

historisch, geographisch, statistisch.

Mit einer chemithyptirten Karte,

einem Kärtchen der östereich. Staaten und einem Plan von Prag.

(Atlas für Zeitungsleser No. 4.)

Lexikon-Octav. 16 Seiten. Geheftet. Preis 2½ Sgr.

No. 1. Schleswig. 2½ Sgr. No. 2. Polen. 4 Sgr. No. 3. Lombardei. 2½ Sgr.